



THE ADECCO GROUP

Adecco Swiss Job Market Index:

Fragen und Antworten

1. Wie kam es zu der Zusammenarbeit zwischen dem Stellenmarkt-Monitor Schweiz des Soziologischen Instituts der Universität Zürich und Adecco Switzerland, auf der die Entwicklung und Veröffentlichung des Adecco Swiss Job Market Index (ASJMI) beruht?

Adecco Switzerland freut sich als Arbeitsmarktxperte ganz besonders, mit dem Stellenmarkt-Monitor Schweiz des Soziologischen Instituts der Universität Zürich den idealen Partner für den praxisorientierten und akademischen Wissensaustausch gefunden zu haben. Wir wollen unsere über fünfzigjährige Erfahrung als Personaldienstleister mit den anerkannten Forschungsarbeiten des StellenmarktMonitors zusammenbringen. Seit der Lancierung des ASJMI 2008 hat sich dieses Instrument zur Beobachtung des Stellenmarktes in der Öffentlichkeit gut etabliert.

2. Warum braucht es den Adecco Swiss Job Market Index?

Es existierte für die Schweiz keine aussagekräftige Messgrösse zur Entwicklung von Stellenangebot und Personalbedarf mehr. Dies war eine bedauerliche Informationslücke, die wir mit unserem Index schliessen können. Der ASJMI bildet den betrieblichen Personalbedarf sehr zeitnah und umfassend ab, indem ausgeschriebene Stellen von Firmen aller Grössenklassen, aller Wirtschaftszweige und aller Landesteile unabhängig vom Ausschreibungskanal erfasst werden. Der ASJMI gewährleistet ein nach wissenschaftlichen Kriterien repräsentatives Abbild aller in der Schweiz ausgeschriebenen Stellen. Damit stehen aussagekräftige Zahlen für die Entwicklung von Stellenangebot und Personalbedarf als zwei volkswirtschaftlich wichtigen Grössen zur Verfügung, die auch für eine weitere Öffentlichkeit von Interesse sind.

3. Welcher praktische Nutzen hat der Adecco Swiss Job Market Index?

Es besteht ein breites Interesse an fundierten Informationen zur Stellenmarktentwicklung: Diese sind sowohl für die Beschäftigungschancen der einzelnen Erwerbstätigen wie auch für die Personalplanung der Unternehmen von Bedeutung. Der Adecco Swiss Job Market Index leistet so gesehen einen Beitrag zu einer verbesserten Arbeitsmarkttransparenz. Auch die Politik hat einen Bedarf an verlässlichen Kenngrössen zur Arbeitsmarktentwicklung. Die erhobenen Daten liefern zudem Grundlagen zur wissenschaftlichen Erforschung des Stellenmarktes.

4. Wie verhält sich der ASJMI zur Arbeitslosigkeit und zur Beschäftigungslage?

Im Grossen und Ganzen verhalten sich die beiden Grössen spiegelbildlich, wobei die Arbeitslosigkeit bei einem vergleichbaren Stellenangebot allerdings in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat. Dies kann unter anderem mit den seit langem beständig steigenden Anforderungen vieler Stellen zu tun haben. Das Stellenangebot reagiert zudem normalerweise früher auf einen konjunkturellen Abschwung, also bereits bevor die Arbeitslosigkeit steigt. Die Entwicklung des Stellenangebots lässt zudem darauf schliessen, wie sich die Beschäftigungslage in naher Zukunft entwickeln wird.

5. Wie kommt es, dass die Unternehmenswebsites zum wichtigsten Ausschreibungskanal geworden sind?

Ein Grund sind die wegfallenden Inserierungskosten und der auch sonst bescheidene Aufwand für diese Art der Stellenausschreibung. Das Aufschalten von Stellenausschreibungen auf der eigenen Website ist zudem gut für das Image eines Unternehmens. Mit der Website sprechen die Unternehmen ganz gezielt das Netzwerk von Kunden, Geschäftspartnern, Lieferanten und früheren Mitarbeitern an, das überdurchschnittlich viele branchenkundige und qualifizierte potenzielle Mitarbeiter einschliesst. Hinzu kommt, dass die Unternehmen die Stellenausschreibungen bei Bedarf ohne Zeitverlust jederzeit aufschalten und entfernen können.

6. Erscheinen noch viele Stelleninserate in der Presse?

Der Stellenmarkt-Monitor ermittelt auf der Basis von regelmässigen, repräsentativen Unternehmensbefragungen die wichtigsten Ausschreibungskanäle für offene Stellen. In den letzten Jahren fiel dabei u.a. auf, dass erhebliche Verschiebungen zugunsten der Firmenwebsites sowie der Jobportale auf Kosten der Presse stattgefunden haben. Der Teilindex der Presse, der zu Beginn der Quartalerhebungen im 1. Quartal 2008 noch bei 15.3 Indexpunkten lag, ist seither kontinuierlich gesunken und liegt seit dem 2. Quartal 2017 immer unter 3 Indexpunkten. Aus unseren Befragungen geht hervor, dass der Anteil der Inserate, welche in der Presse geschaltet werden, seit dem Jahr 2008 und einem Anteil von 25% stark gesunken ist und seit dem Jahr 2016 weniger als 10% ausmacht. Darüber hinaus werden seit einigen Jahren nahezu keine Stellen mehr ausschliesslich in der Presse inseriert, sondern erscheinen gleichzeitig fast immer auch auf Firmenwebsites oder auf Jobportalen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ausschliesslich in der Presse ausgeschriebene Inserate mehr als 2% der Stelleninserate ausmachen, lag in den Jahren 2017 und 2018 unter 5%. Die Bedeutung der Presse ist also auch unter Berücksichtigung statistischer Unsicherheiten so stark gesunken, dass sie den kritischen Schwellenwert für den Einschluss in unsere Erhebungen auf das 2. Quartal 2018 unterschreitet. Demzufolge fliesst die Anzahl der Stelleninserate in der Presse seit dem 2. Quartal 2018 nicht mehr in die Berechnungen des ASJMI ein.

7. Was ist ein Inserierungskanal?

Das ist die Plattform, auf der Stellenangebote ausgeschrieben werden. Dazu gehören die Presse, Onlinestellenportale und die Unternehmenswebsites.

8. In wie vielen Medien werden die Stellenausschreibungen gezählt?

Der ASJMI beruht auf der Auszählung der ausgeschriebenen Stellen in rund 90 Presstiteln (Zeitungen und Anzeiger), 11 Onlinestellenportalen und 1350 Unternehmenswebsites.

9. Welche Stellenausschreibungen werden berücksichtigt?

Es werden alle in den ausgewählten Medien publizierten Angebote für bezahlte Arbeit berücksichtigt, soweit sie sich auf eine konkrete Vakanz beziehen. Dies unabhängig vom Anstellungsumfang und der Anstellungsart, dazu gehören also auch Teilzeit- und Nebenverdienststellen sowie befristete Anstellungsverhältnisse.

10. Wie viele Stellen gehen unter der Hand weg und werden niemals ausgeschrieben?

Der Anteil an Stellen, die nicht öffentlich ausgeschrieben werden, ist nach den Ergebnissen des Stellenmarkt-Monitors überraschend klein. Unter Einschluss von Internet und Presse werden demnach rund 80 Prozent der offenen Stellen öffentlich ausgeschrieben. Der ASJMI erfasst also den weitaus überwiegenden Teil der vakanten Stellen. Bezogen auf die Messung des Personalbedarfs der Unternehmen ist es ein Vorteil, dass ausschliesslich öffentlich ausgeschriebene Stellen erfasst werden. Eine öffentliche Ausschreibung ist ein eindeutiger Beleg dafür, dass die Unternehmen einen gewissen Aufwand betreiben müssen oder wollen, um die jeweilige Stelle adäquat besetzen zu können.

11. Erfasst der ASJMI auch die Stellenrekrutierung, die auf den Onlinenetzwerken wie Facebook, Xing und LinkedIn stattfindet?

Online-Netzwerke haben in den letzten Jahren zum Teil deutlich an Bedeutung gewonnen. Die entsprechenden Netzwerke werden deshalb in der Stichprobe der Onlinestellenportalen berücksichtigt.

12. Wie wird der ASJMI berechnet?

Kern der Indexberechnungen ist die quartalsweise Hochrechnung der Inserateauszahlungen aus Presse und Internet. Im Wesentlichen werden diese Hochrechnungen dann um die mehrfach ausgeschriebenen Stellen bereinigt und aufsummiert. Detaillierte Informationen zu den methodischen Grundlagen des ASJMI finden sich auf der Website des SMM (www.stellenmarktmonitor.uzh.ch/indices).

13. Wie wird berücksichtigt, dass viele Stellen mehrfach ausgeschrieben werden?

Weil der Anteil der Stellen, die gleichzeitig in mehr als einem Medium ausgeschrieben werden, über die Jahre nicht konstant ist, würde ein Stellenmarktindex, der sich ausschliesslich auf die Zahl der Stellenausschreibungen verlässt, ein verzerrtes Bild der Stellenmarktentwicklung vermitteln. Entsprechend müssen Mehrfachausreibungen bei der Indexberechnung in geeigneter Weise berücksichtigt werden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen mehrfachen Ausschreibungen in verschiedenen Kanälen und den Mehrfachausreibungen innerhalb der einzelnen Kanäle. Die Überschneidung zwischen den Kanälen wird durch einen Korrekturfaktor bei der Indexberechnung berücksichtigt. Dieser Faktor stützt sich auf die regelmässige Unternehmensbefragung des SMM. Dabei wird der Anteil Stellen, welcher gleichzeitig in zwei oder drei Kanälen ausgeschrieben wird, jedem Kanal zur Hälfte resp. zu einem Drittel angerechnet. Der Index wird zudem um Mehrfachausreibungen in mehreren Inserierungsmedien innerhalb eines Kanals bereinigt. Inserate, die mehrmals in Jobportalen erscheinen, werden im Rahmen der Inserateauszahlungen im Internet mit einem entsprechenden Verfahren ausgewiebt. Bei der Presse wird der Anteil an mehrfach geschalteten Inseraten anhand von Stichprobenerhebungen geschätzt und so korrigiert. Innerhalb des wichtigsten Kanals, der Unternehmenswebsites, spielen Mehrfachinscripciones ohnehin keine Rolle, weil ein Unternehmen eine Stelle auf der eigenen Website nicht mehrfach ausschreibt.

14. Weshalb weist der ASJMI keine absoluten Zahlen aus?

Die Datenbasis des Adecco Swiss Job Market Index ist darauf hin optimiert, Veränderungen des Stellenangebotes möglichst präzise abzubilden. Solche Veränderungen werden am besten in Indexform dargestellt. Zudem werden die vierteljährlichen Inserateauszahlungen jeweils in einer bestimmten Stichwoche durchgeführt, weshalb die darauf beruhenden absoluten Niveaus auch nur für diese Wochen gültig sind.

15. Wie werden diese Veränderungen dargestellt und wie interpretiere ich die Zahlen?

Der Gesamtindex wird zusammen mit den Teilindices (kanalspezifische Indices) als Liniengraphik dargestellt. Der Gesamtindex entspricht der Summe der drei Teilindices für die Unternehmenswebsites, Onlinestellenportale und Presse. Die Teilindices für die einzelnen Kanäle bilden dabei die jeweils um die mehrfach ausgeschrieben Stellen bereinigte Entwicklung des kanalspezifischen Stellenangebots ab (vgl. oben zur Korrektur von Mehrfachausreibungen). Wegen der Bereinigung deckt sich dies nicht mit der Zahl der pro Kanal publizierten Inserate.

16. Wie verteilt sich das Stellenaufkommen in den jeweiligen Berufsgruppen und Grossregionen?

Die Indices veranschaulichen die Veränderung der Stellenaufkommen in den Segmentierungen der Detailindices, geben aber keine Auskunft über die anteilmässigen Verhältnisse. Die aktuellen Zahlen zu den anteilmässigen Stellenaufkommen in den Berufsgruppen sowie den Grossregionen finden sich auf der Website des SMM.

17. Wie werden die Grossregionen für die Regionalindices abgegrenzt?

Die bei den Regionalindices verwendeten Kategorien entsprechen der Unterteilung des Bundesamtes für Statistik in sieben Grossregionen. Einzige Abweichungen davon sind (aus erhebungstechnischen Gründen) die Zuordnung der Kantone Solothurn (Nordwestschweiz statt Espace Mittelland) und Schaffhausen (Zürich statt Ostschweiz).

- Genferseeregion: Genf, Waadt, Wallis
- Espace Mittelland: Bern, Fribourg, Jura, Neuchâtel
- Nordwestschweiz: Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn
- Zürich: Zürich, Schaffhausen
- Ostschweiz: Appenzell A. Rh, Appenzell I. Rh, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Thurgau
- Zentralschweiz: Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug
- Tessin: Tessin

Der Kanton Tessin wird in den Auswertungen nicht ausgewiesen, da die Stichprobe hier zu klein ist, um zuverlässige Aussagen zu machen.

18. Wie werden die Berufsgruppen für die Berufsindices voneinander unterschieden?

Die Zuordnung der ausgeschriebenen Stellen zu den Berufen folgt der «Schweizer Berufsnomenklatur 2000» (SBN2000) des Bundesamtes für Statistik. Für die Berufsindices werden die Berufe zu elf Berufsgruppen zusammengefasst:

1. Industrie / Transport
2. Bau / Ausbau
3. Technik / Naturwissenschaften
4. Informatik
5. Handel / Verkauf
6. Büro / Verwaltung
7. Finanz / Treuhand
8. Management / Organisation
9. Gastgewerbe / Persönliche Dienste
10. Gesundheit
11. Unterricht / Öffentliche Dienste / Kultur

Landwirtschaftliche Berufe werden aufgrund der sehr kleinen Anzahl nicht berücksichtigt. Weil die Berufsindices die Entwicklung der Arbeitsmarktchancen für Stellensuchende in den einzelnen Berufsfeldern abbilden sollen, werden Lehr- und Praktikumsstellen – die sich an Leute richten, die noch keine Berufsausbildung abgeschlossen haben – nicht mitgezählt. Zentrales Kriterium der Zuordnung zu einer Berufsgruppe ist der wichtigste Tätigkeitsbereich, in dem die jeweilige Stelle angesiedelt ist. Bei einigen Berufsfeldern ist die Tätigkeit mehr branchenspezifisch definiert (z.B. Industrie, Gastgewerbe, Berufe des Bankwesens), in anderen Berufsgruppen ist die Tätigkeit weitgehend branchenunspezifisch (etwa administrative Tätigkeit oder Personalführung und Disposition in den Gruppen «Büro und Verwaltung» resp. «Management und Organisation»). Interessiert man sich für die Stellenentwicklung in einzelnen Branchen, können die branchennahen Berufsfelder einen groben Anhaltspunkt dafür liefern. Detailliertere Angaben zur Zuordnung des einzelnen Berufs zu den ASJMI Berufsgruppen finden sich auf der Website des SMM (www.stellenmarktmonitor.uzh.ch/indices).

19. Welche Berufsgruppen werden bei den regionalen Berufsindices unterschieden?

Der ASJMI wird nicht nur für die gesamte Schweiz erstellt, sondern auch für die einzelnen Grossregionen. Um die regionalen Entwicklungen beobachten zu können, werden in jeder Grossregion 4 Berufsgruppen unterschieden:

1. Industrie und Bau
2. Technik und Informatik
3. Unternehmensdienstleistungen
4. Persönliche und soziale Dienstleistungen

Die Zuordnungen der einzelnen Berufe auf diese 4 Berufsgruppen finden sich auf der Website des SMM.